

# Eine Partei aus Wolfegg will in den Landtag

Die Partei „Menschliche Welt“ mit Sitz in Altann tritt bei der Wahl im März mit zwei Direktkandidaten an

Von Philipp Richter

**WOLFEGG** - Eine Chance, in den Landtag einzuziehen, hat die Partei „Menschliche Welt“ nicht. Dennoch sagt der Parteivorsitzende Dada Madhuvidyananda: „Wir sind bereit, politische Verantwortung zu übernehmen.“ Denn sie meinen es ernst. Bei der Landtagswahl haben sie zwei Direktkandidaten: Im Wahlkreis Ravensburg ist es Dada Madhuvidyananda, der mit bürgerlichem Namen Michael Moritz heißt, und im Wahlkreis Wangen, zu dem die Gemeinden Bergatreute, Vogt und Wolfegg gehören, ist es Katrin Messinesis.

In der Höll bei Altann (den Ort hat die Partei für sich in „Heil“ umbenannt) befindet sich die Parteizentrale der „Menschlichen Welt“ - sie ist ein Ashram, also ein Meditationszentrum. Seit 2012 gibt es den Ashram, in dem neben Yoga-Mönch Dada Madhuvidyananda drei weitere Männer leben. 2013 gründete er die Partei „Menschliche Welt“ (MW), heute hat die Vereinigung einen Landesverband in Baden-Württemberg und in Berlin und 430 Mitglieder. Deswegen will sie auch bei der nächsten Bundestagswahl antreten.

## Nicht gegen Abschiebungen

Dada Madhuvidyananda gibt in Altann Führungsseminare und Yoga-kurse, es geht um Spiritualität, aber auch um Politik. „Die Motivation war, Gutes zu tun für eine menschliche Welt, in mir selbst zu sein und darüber hinaus gesund zu sein und anderen dabei zu helfen“, sagt er. Das will er transportieren und in die Politik bringen. Wie es gelingen kann, dieses Ziel zu erreichen, darüber hat die Partei konkrete Vorstellungen.

Eines der wichtigsten Themen ist auch für die MW die Flüchtlingskrise. „Wir wollen herausstellen, dass die Ursache für die Flüchtlingskrise in den Kriegen und in der Armut der



Dada Madhuvidyananda, der mit bürgerlichem Namen Michael Moritz heißt, ist Direktkandidat im Wahlkreis Ravensburg, Katrin Messinesis ist Direktkandidatin im Wahlkreis Wangen.

FOTO: PHILIPP RICHTER

Welt liegt“, sagt der Mönch. Dafür müsse man in Baden-Württemberg anfangen. Madhuvidyananda nennt in diesem Zusammenhang die Rüstungsindustrie am Bodensee. „Es muss gelingen, die Produktion von Rüstungsgütern absolut zu minimieren, und das technische Know-how soll für zivile Technologien angewendet werden“, sagt er. Auch solle mehr für die Entwicklungszusammenarbeit getan werden. So sollen die vielen Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben. Außerdem wolle seine Partei erreichen, dass Africom aus Stuttgart abziehen muss. Das gelänge über das Land und einer

Initiative im Bundesrat und würde somit bundespolitisches Thema werden. Africom ist das Afrikanische Kommando der Vereinigten Staaten. „Das macht uns in Deutschland unsicher, weil wir dann auch Ziel von Terror werden können. Somit ist es ein Landesthema“, sagt er. Gegen die Bundeswehr sind sie nicht. „Sie soll, wie es im Grundgesetz steht, im Verteidigungsfall Deutschland verteidigen, aber nicht im Ausland eingesetzt werden“, sagt Madhuvidyananda.

Mit dem Asylrecht in Deutschland sind sie „einverstanden“ und sagen, dass Flüchtlingen in der Not ge-

holfen werden muss. Damit eine Integration gelingen kann, soll das Integrationsministerium ausgebaut werden. „Wir sind aber nicht gegen Abschiebungen“, sagt Katrin Messinesis. „Da müssen wir streng sein, und zuerst denen helfen, die am schlimmsten dran sind. Deswegen war die Erklärung der Balkanstaaten zu sicheren Herkunftsländern richtig“, sagt die Mutter zweier Söhne im Alter von 17 und 21 Jahren. Auch offene Grenzen seien keine Option.

Die Haisterkircherin arbeitet als Lehrerin in der Gemeinschaftsschule in Bergatreute und ist deswegen auch die Expertin für Bildungspolitik

in der Partei. So sei die Einführung der Gemeinschaftsschule richtig gewesen, weil es sonst oft keine Schulstandorte in der Region mehr gäbe, doch es sei zu schnell gegangen. Die Partei tritt für die Schaffung eines Bildungsrates ein. „Dieser soll unabhängig von der Regierung arbeiten. Die Räte sind dann Lehrer, Professoren und Wissenschaftler. Denn Bildung soll keiner Ideologie folgen, das Kind muss im Mittelpunkt stehen“, sagt Messinesis.

Die MW hat die Vision für eine menschliche Welt, doch der Blick auf konkrete regionale Kernthemen wie etwa der B-30-Süd-Ausbau fehlt teilweise. Die Partei plädiert im Regionalen für den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel, der Güterverkehr soll wieder von der Straße auf die Schiene verlagert werden, der Bau von Umgehungsstraßen und gleichzeitig ein verantwortlicher Umgang mit der Natur seien essenziell. „Wir haben einen kritischen Blick auf Massentierhaltung und Biogasanlagen, die ausschließlich mit Mais betrieben werden. Der viele Maisanbau schadet dem Boden, ursprünglich waren die Biogasanlagen nur für Gülle gedacht“, sagt die Diplom-Biologin Messinesis.

Landtagswahl 2016



Die Partei hat eine Wahlkampfveranstaltung geplant: das Menschliche-Welt-Fest. Es findet am Samstag, 12. März, ab 16.30 Uhr mit internationaler Musik, Meditation und vegetarischem Essen im Ashram in Altann (Höll 4) statt. Ein Video zur Partei gibt es im Internet unter:

www.schwaebische.de/menschlichewelt